

II-3989 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER
FÜR UNTERRICHT UND KUNST**

Zl. 10.000/40-Parl/78

Wien, am 30. Juni 1978

An die
PARLAMENTSDIREKTION

1850 IAB
1978-07-04
zu 1862/J

Parlament
1017 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage
Nr. 1862/J-NR/78, betreffend die künstlerische Leitung des
Burgtheaters, die die Abgeordneten Dr. BUSEK und Genossen
am 3. 5. 1978 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt
zu beantworten:

ad 1 und 2)

Zu den Aufgaben des Burgtheaters zählt
natürlich auch die Pflege der Klassiker, die heute allerdings
besonders schwierig ist, wenn man mehr will als die Fortsetzung
der Schule mit anderen Mitteln. Sicher hat das Burgtheater
auch Bildungsbedürfnisse zu befriedigen, aber diese Aufgabe
soll auf dem Wege einer "Stimulierenden Auseinandersetzung",
nicht in Form einer registerhaften Abfolge der Klassiker be-
wältigt werden.

ad 3)

Soweit es das Burgtheater betrifft, kann sich
diese Frage nur auf jene österreichische Bühnenliteratur beziehen,
die geeignet ist, am Burgtheater zur Darstellung gebracht zu
werden. In dieser Hinsicht ist die Frage mit ja zu beantworten.

ad 4)

Soweit das Burgtheater in diesen Problemkreis involviert ist, verfolgt die Direktion Burgtheater beständig das Wirken österreichischer Regisseure und Dramaturgen im Ausland und hat bereits mehrfach Künstler für Aufgaben an das Burgtheater gebeten, die noch nie - oder zumindest längere Zeit nicht - für das österreichische Theater gearbeitet haben (z.B. die Regisseure Hans Hollmann und Dieter Berner).

ad 5)

Selbstverständlich war ich über die Spielplanvorhaben des Burg- und Akademietheaters informiert. Von mangelnder Pflege der klassischen Weltliteratur kann im übrigen nicht die Rede sein. Ob Autoren der sogenannten klassischen Weltliteratur zyklisch gespielt werden oder ob ihre Ansetzung anderen, z.B. künstlerischen Gesichtspunkten untergeordnet wird, liegt in der Entscheidung der Direktion. Der Hinweis auf einen Mangel an Aufführungen der Bühnenwerke Shakespeares entbehrt jeglicher Berechtigung, da das Burgtheater in der Spielzeit 1977/78 eine Neuinszenierung von "Troilus und Cressida" brachte, für 1978/79 eine Neuinszenierung von "Wie es euch gefällt" feststeht und zwei weitere Shakespeare-Inszenierungen für 1979 in Planung sind.

ad 6)

Ja!

ad 7)

Von einem Mangel an Pflege österreichischer Klassiker kann nicht die Rede sein, wie dies der Spielplan des Burg- und Akademietheaters beweist. Im übrigen wird auf die Beantwortung zu 1 und 2 verwiesen.

ad 8)

Es liegt keine Veranlassung vor, in diesem Punkt in die Autonomie der Direktion einzugreifen, da überwiegend österreichische Bühnenkünstler ans Burgtheater engagiert werden. Um Komponisten bekanntzumachen und ihnen so die Möglich-

keit für die Erlangung von Aufträgen (z.B. für Bühnen) zu geben, muß die Aufführung ihrer Werke angestrebt werden. Aus diesem Grund vergibt das Bundesministerium für Unterricht und Kunst Prämien an Konzertveranstalter, weiters Staatsstipendien, Förderungspreise und Würdigungspreise an Komponisten sowie Kompositionsaufträge. Durch das "Kleinbühnenkonzept", die seit einigen Jahren regelmäßig und gegenüber früher erheblich erhöhte Förderung der Kleinbühnen, wird der künstlerische Nachwuchs besonders gefördert. Eine besondere Förderung erfolgt im Rahmen dieses Konzepts für die Ausstattung und die Regie durch Vergabe von Prämien für besonders hervorragende Leistungen auf diesen Gebieten.

ad 9)

Das dramatische Zentrum erarbeitet neue Darstellungsziele. Es gibt jungen Theatertägigen die Möglichkeit, in kleinen Gruppen zu lernen und in Aufführungen vor die Öffentlichkeit zu treten.

Es war und ist nicht Aufgabe des dramatischen Zentrums, den künstlerischen Nachwuchs für bestimmte Bühnen auszubilden.

Dieter BERNER, der im dramatischen Zentrum gearbeitet und Stipendiat war, war vor kurzem als Regisseur im Burgtheater tätig.

ad 10)

Soweit es das Burgtheater betrifft, hat die jetzige Direktion dieses Hauses bisher einen Stückauftrag an einen lebenden österreichischen Autor erteilt, an Willi Pevny, dessen Auftragswerk "Der Traum vom Glück" in der Spielzeit 1977/78 im Akademietheater zur Uraufführung gelangte.

Weiters wurde der junge österreichische Schriftsteller Alfred Paul Schmidt vertraglich als Hospitant für einige Monate an das Burgtheater und seine Dramaturgie gebunden, um ihm die Möglichkeit zu geben, ein Bühnenwerk unter fachkundiger Führung zu erarbeiten. In der Spielzeit 1978/79 gelangt erstmals ein

Werk des österreichischen Autors Elias Canetti "Komödie der Eitelkeit" zur Aufführung. Außerdem plant das Burgtheater die Uraufführung der Dramatisierung des Romans "Wunschloses Unglück" des österreichischen Autors Peter Handke, falls sich das Bühnenmanuskript als aufführungsgeeignet erweist.

ad. 11)

Österreichische Staatsstipendien für Komponisten erhielten:

1976/77: 7 Personen für 12 Monate je S 6.000,-- sind insgesamt S 504.000,--.

1977/78: 7 Personen für 12 Monate je S 6.000,-- sind insgesamt S 504.000,--.

1978/79: 2 Personen für 12 Monate je S 6.000,-- sind insgesamt S 144.000,--. Es werden voraussichtlich 1978 noch weitere 4 Stipendien vergeben werden.

Kroffeaer